

Leitfaden für wissenschaftliche (Abschluss-)Arbeiten

Univ.-Prof. Dr. *Gert-Peter Reissner*

Institut für Arbeitsrecht und Sozialrecht
Universität Graz

Stand September 2026

Inhalt:

I.	Aufbau, Formatierung, Einband, Muster.....	2
II.	Grundsätzliches zu Zitaten	5
III.	Österreichische Rechtsquellen und Materialien	9
IV.	Unionsrechtliche Materialien	10
V.	Literatur.....	12
VI.	Judikatur	18
VII.	Literaturverzeichnis.....	20
VIII.	Judikaturverzeichnis.....	22
IX.	Abkürzungsverzeichnis / Wichtige Abkürzungen.....	23
X.	Beispieltext.....	25

I. Aufbau, Formatierung, Einband, Muster

1. Aufbau:

- Titelblatt
- (Vorwort – optional)
- Inhaltsverzeichnis
- Abkürzungsverzeichnis
- Text
- Literaturverzeichnis
- (Judikaturverzeichnis – optional)

Die **Seitennummerierung** beginnt mit arabisch **1** bei der ersten Seite des Fließtextes, und es wird das Literatur- sowie das (optionale) Judikaturverzeichnis arabisch durchnummeriert. Die Seiten vor dem Text werden je Blatt mit römischen Ziffern versehen. Das Titelblatt wird nicht nummeriert, danach beginnt man mit Seitenzahl II.

Beschränken Sie sich beim **Inhaltsverzeichnis** aus Gründen der Übersichtlichkeit auf maximal fünf Gliederungsebenen. Folgende Gliederungsstrategien sind gebräuchlich:

Bsp I

- 1. Ebene 1
- 1.1 Ebene 2
- 1.1.1 Ebene 3
- 1.1.1.1 Ebene 4
- 1.1.1.1.1 Ebene 5

Bsp II

- I. Ebene 1
- I.A. Ebene 2
- I.A.1. Ebene 3
- I.A.1.a. Ebene 4
- I.A.1.a.(1) Ebene 5

2. Formatierung:

Für die **Formatierung des Textes** sind entweder die Schriftart Times New Roman (in Schriftgrad 12) oder die Schriftart Arial (in Schriftgrad 11), jeweils mit 1,5-fachem Zeilenabstand und Blocksatz zu verwenden, eine Silbentrennung ist vorzunehmen. In den **Fußnoten** ist die gleiche Schriftart zu verwenden, jedoch in Schriftgrad 10 (Arial: 9) mit einfachem Zeilenabstand und Blocksatz.

Im Text gibt es nur **eine Art von Absätzen**: Nach einer Leerzeile ist mit der Tabulatortaste in der folgenden Zeile einzurücken:

```
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX.
```

```
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX.
```

3. Einband:

Wird die Arbeit gebunden, soll der **Einband** folgende Informationen enthalten:

- **Einbanddeckel**: Diplomarbeit
- **Buchrücken**: Nachname, erstes sinngebendes Hauptwort des Diplomarbeitsthemas

DIPLOMARBEIT	Titel-(wort)
	Name

4. Deckblatt:

(Musterdeckblatt)

Titel

Diplomarbeit

zur Erlangung des Grades eines Magisters¹ der Rechtswissenschaften
an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät
der Karl-Franzens-Universität Graz

Eingereicht bei:

Univ.-Prof. Dr. *Gert-Peter Reissner*
Institut für Arbeitsrecht und Sozialrecht

von

Vorname Zuname

Ort, Monat Jahr

¹ Bzw „einer Magistra“.

II. Grundsätzliches zu Zitaten

1. Fußnoten:

Fußnoten beginnen stets mit einem **Großbuchstaben** und enden mit einem **Punkt**. Der Verweis auf die Fußnoten im Fließtext (Hochzahl) ist grundsätzlich nach dem Satzzeichen zu setzen. Er wird weder kursiv noch fett geschrieben.

2. Seitenzahlen:

Die Seitenzahl wird in arabischen Ziffern angegeben. Nur wenn die **Seitenzahl** an eine **arabische Ziffer** (in Normalschrift) unmittelbar anschließt, wird sie von dieser mittels **Beistrich** getrennt, sonst geht der Seitenzahl nur ein Leerzeichen voran. Verwenden Sie weder „S“ noch „Seite“. Gibt es neben der Seitenzahl auch Randzahlen, so sind die Randzahlen anzuführen.

- *Reissner*, Lern- und Übungsbuch Arbeitsrecht⁸ (2026) 47.
- *Burger/Mair/Wachter*, Sozialrecht Basics⁸ (2026) 109.
- *Resch*, Der Arbeitnehmer als Kunde seines Arbeitgebers: Arbeitsrechtliche Schranken für Direktgeschäfte, DRdA 2018, 3.

3. Paragraphen, Artikel:

Paragraphen werden mit dem Zeichen „§“ („§§“), Artikel mit der Abkürzung „Art“ bezeichnet. Werden zwei oder mehr aufeinander folgende Paragraphen/Artikel genannt, wird ein „f“ (für zwei) bzw. „ff“ (für mehrere) angefügt (nach einem Leerzeichen).

- § 36 ArbVG.
- §§ 1151 f ABGB.
- §§ 11 ff AZG.
- §§ 914, 915 ABGB.
- § 105 ArbVG, § 3 AVRAG.
- § 732 iVm § 757 ABGB.
- Art 7 B-VG.
- Art 2, 3 B-VG. (nicht: Artt)

4. Absatz, Satz, Halbsatz, Zahlen, Buchstaben, Randzahlen, Fußnoten:

Unterteilen sich die Paragraphen/Artikel, so werden folgende Abkürzungen verwendet:

- **Absatz** „Abs“
- **Ziffer** „Z“
- **Buchstabe** „lit“

- § 151 **Abs** 3 ABGB.
- § 865 **Satz** 1 ABGB.
- § 685 **HS** 2 ABGB.
- § 273 Abs 3 **Z** 3 ABGB.
- § 281 Abs 1 Z 9 **lit** a StPO. (aber: § 273a Abs 2 ABGB.)
- §§ 2, 5, 9 **Abs** 1, §§ 10, 11, 14 **Abs** 1 **Z** 1 **und** **Z** 2, § 17 **Abs** 3, §§ 31, 35 (...).
- *Windisch-Graetz in Neumayr/Reissner* (Hrsg), Zeller Kommentar zum Arbeitsrecht⁴ (2025) § 34 ArbVG **Rz** 45.
- *Iro/Riss*, Bürgerliches Recht IV: Sachenrecht⁸ (2023) **Rz** 2/58.
- *Hopf/Mayr/Eichinger/Erler*, GIBG. Gleichbehandlung – Antidiskriminierung² (2021) § 5 GIBG **Rz** 2.

5. Der bestimmte Artikel:

- Nach **Art** 10 B-VG (...).
- Wie § 20 AngG bestimmt (...).
- Art IV Abs 1 **der** 11. StVO-Nov.
- § 3 **des** 3. ForstG.
- **aber**: Abs 1 **des** § 281 ASGG (...).

Die Regel, dass vor „§“ oder „Art“ kein bestimmter Artikel (mit Ausnahme des Genitivs) verwendet wird, gilt auch für die Zusammenfügung von einer Präposition und einem bestimmten Artikel. Also zB: „zu § 7 AVRAG wird vertreten“ und nicht „zum § 7 AVRAG wird vertreten“. Der bestimmte Artikel kann bei formelhaften Wendungen weggelassen werden. ZB „mit Urteil“; „auf Antrag“; „nach Rechtskraft“.

6. Autorinnen und Autoren:

Die Autorinnen und Autoren sind *kursiv* hervorzuheben. Bei mehreren Autorinnen und Autoren erfolgt eine Trennung der Namen durch einen Schrägstrich, bei Doppelnamen ist ein Bindestrich zu verwenden. Außer bei Verwechslungsgefahr kann auf den Vornamen bzw die Initialen des Vornamens der Autorin/des Autors verzichtet werden. Werden in einer Arbeit jedoch mehrere Autorinnen und Autoren mit dem gleichen Familiennamen zitiert (Vorsicht insb bei: *Bydlinski, Mayr, Klein, Aigner, Egger, Resch*), so ist der Vorname abgekürzt anzuführen (*F. Bydlinski, P. Bydlinski, K. Mayr, Ch. Klein* etc).

Eine Autorin bzw ein Autor:

- *Reissner*, Nacht- und Einspringdienste im Krankenhaus, DRdA 2010, 73.
- *Marhold*, Datenschutz und Arbeitsrecht (1986) 76.

Eine Autorin bzw ein Autor mit mehreren Familiennamen:

- *Windisch-Graetz*, Europäisches Krankenversicherungsrecht (2003) 23.
- *Mayer-Maly*, Ausgewählte Schriften zum Arbeitsrecht (1997) 401.

Mehrere Autorinnen und Autoren:

- *Welser/Kletečka*, Grundriss des bürgerlichen Rechts I¹⁵ (2018) Rz 47.
- *Holzer/Reissner*, Arbeitsvertragsrechts-Anpassungsgesetz² (2006) § 3 Rz 23.
- *Herzeg/Vollmaier*, Verjährungs- und Verfallsabreden im Arbeitsrecht, JAP 2006/2007/4, 33.

Verschiedene Autorinnen und Autoren mit demselben Familiennamen:

- *F. Bydlinski*, Juristische Methodenlehre und Rechtsbegriff² (1991) 638.
- *P. Bydlinski*, Grundzüge des Privatrechts¹² (2023) Rz 345.

Nachfolgendes Zitat (sog „Folgezitat“) derselben Autorin bzw desselben Autors:

- *Reissner*, Die arbeitsrechtliche Konkurrenzklausel (1996) 56; *ders*, Arbeitnehmerpflichten und Bürgermeisteramt, RFG 2006, 114. Vgl auch *dens* in *Neumayr/Reissner* (Hrsg), Zeller Kommentar zum Arbeitsrecht⁴ (2025) § 20 AngG Rz 3 f.

Wird der Name der Autorin bzw des Autors bereits **im Fließtext** genannt, entfällt die Nennung des Namens in der Fußnote. Die Fußnote ist in diesem Fall direkt beim Namen im Fließtext zu setzen, nicht am Ende des Satzes.

- Wird zB *Reissner* im Fließtext genannt, würde die Fußnote lauten: „Lern- und Übungsbuch⁸ (2026) 7.“ und **nicht** „*Reissner*, Lern- und Übungsbuch⁸ (2026) 7.“

7. Trennung von Haupt- und Untertitel:

Zur Trennung von Haupt- und Untertitel ist „:“ oder „.“ zu verwenden.

- *Kietaibl*, Arbeitsrecht I: Gestalter und Gestaltungsmittel¹² (2023) 114.
- *Barta*, Zivilrecht: Grundriss und Einführung² (2004) 256.
- *Wiesinger*, Die kollektivvertragliche Einmalzahlung. Arbeits-, steuer- und beitragsrechtliche Aspekte, ASoK 2021, 219

8. Angabe der Auflage:

Erstzitat:

- *Reissner*, Lern- und Übungsbuch Arbeitsrecht⁸ (2026) 16.
- *Welser/Kletečka*, Grundriss des bürgerlichen Rechts I¹⁵ (2018) Rz 47.
- *Kietaibl*, Arbeitsrecht I: Gestalter und Gestaltungsmittel¹² (2023) 114.
- *Kietaibl* in *Neumayr/Reissner* (Hrsg), Zeller Kommentar zum Arbeitsrecht⁴ (2025) § 1155 ABGB Rz 34.

Folgezitat:

- *Reissner*, Arbeitsrecht⁸ 16.
- *Welser/Kletečka*, Bürgerliches Recht I¹⁵ Rz 47.
- *Kietaibl*, Arbeitsrecht I¹² 114.
- *Kietaibl* in *ZellKomm*⁴ § 1155 ABGB Rz 34.

Zu beachten ist, dass die 1. Auflage eines Werks nicht mit einer hochgestellten Ziffer „1“ gekennzeichnet wird! Also zB *Niederfriniger*, Rechtsprobleme der Gleitzeitarbeit (2019) und **nicht** *Niederfriniger*, Rechtsprobleme der Gleitzeitarbeit¹ (2019)!

III. Österreichische Rechtsquellen und Materialien

1. Rechtsquellen:

- BG BGBl I 1999/164.
- DSG 2000 BGBl I 1999/165.
- EFZG BGBl 1974/399.
- GewO 1994 BGBl 194.
- UGB dRGBI 1897, 219.
- Tir LAO LGBIT 2000/27.

2. Materialien:

- ErläutRV 809 BlgNR 18. GP 6. (= Erläuterung zur Regierungsvorlage, Nummer 809 der Beilagen zu den Stenografischen Protokollen des Nationalrates, 18. Gesetzgebungsperiode, Seite 6.)
- IA 27/A 26. GP 1. (= Initiativantrag 27/A, 26. Gesetzgebungsperiode, Seite 1)
- JAB 1158 BlgNR 17. GP 4. (= Bericht des Justizausschusses, Nummer 1158 der Beilagen zu den Stenografischen Protokollen des Nationalrates, 17. Gesetzgebungsperiode, Seite 4)
- AB 234 BlgNR 20. GP 1. (= Bericht eines anderen Ausschusses, zB des Sozialausschusses)

IV. Unionsrechtliche Materialien

1. Amtsblatt:

ABl, Jahr, Kennbuchstabe (L = legislatio, C = communicatio), Nummer, Seite.

- ABl L 2007/199, 40.

2. Richtlinien, Verordnungen:

Im Fließtext sind RL und VO wie folgt zu zitieren:

- RL 1999/47/EG
- Art 3 RL 92/85/EWG *oder* Mutterschutz-RL
- VO (EG) 3223/94
- ErwGr 25 RL 2019/1158

Bei der ersten Nennung ist eine Fußnote mit einem Erstzitat zu setzen. Ansonsten sind RL wie Normen (zB das ArbVG) zu behandeln, die nicht mit Fußnoten versehen werden.

Erstzitat:

Richtlinie, Jahr (ab 1999 vierstellig)/Nummer/EG, Titel, Fundstelle im Amtsblatt, Anfangsseite.

- Richtlinie 1999/47/EG der Kommission vom 21. Mai 1999 zur zweiten Anpassung der Richtlinie 94/55/EG des Rates zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedsstaaten für den Gefahrguttransport auf der Straße, ABl L 1999/169, 1.
- Richtlinie 92/85/EWG des Rates vom 19. Oktober 1992 über die Durchführung von Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes von schwangeren Arbeitnehmerinnen, Wöchnerinnen und stillenden Arbeitnehmerinnen am Arbeitsplatz, ABl L 1992/348, 1.

Verordnung (EG) Nummer/Jahr, Titel, Fundstelle im Amtsblatt, Anfangsseite.

- Verordnung (EG) 3223/94 der Kommission vom 21. Dezember 1994 mit Durchführungsbestimmungen zu der Regelung der Einfuhr von Obst und Gemüse, ABl L 1994/337, 66.

3. Entscheidung, Vorschläge, bzw Mitteilungen der Kommission:

Erstzitat:

Entscheidung, Titel, Jahr/Nummer/EG in Klammer, Fundstelle im Amtsblatt (Anfangsseite und aktuelle Seite).

- Entscheidung der Kommission vom 27. September 2001 über Schutzmaßnahmen betreffend bestimmte für den menschlichen Verzehr bestimmte Fischerei- und Aquakulturerzeugnisse mit Ursprung in Indonesien (2001/705/EG), ABl L 2001/260, 35 (36).

Voller Titel des Vorschlages, KOM-Nummer, Datum, Seite (ev. Fundstelle im ABl, Seite).

- Vorschlag für eine Verordnung (EG) des Rates zur Änderung der Verordnung (EG) Nr 975/98 über die Stückelung und technischen Merkmale der für den Umlauf bestimmten Euromünzen, KOM(1998) 492 endg vom 31. 8. 1998, ABl C 1998/296, 10 (13).

Titel, KOM-Nummer, Datum, Seite (eventuell Fundstelle im ABl, dann die Seitenangabe).

- Mitteilung der Kommission zum Status der Grundrechtscharta der Europäischen Union, KOM(2000) 644 endg vom 11.10.2000, 3.

Folgezitat:

E, Jahr/Nummer/EG, Fundstelle im Amtsblatt (nur aktuelle Seite).

- E 2001/705/EG, ABl L 2001/260, 36.

KOM-Nummer, Seite (eventuell Fundstelle im ABl, dann erst hier die Seitenangabe).

- KOM(1998) 492 endg, ABl C 1998/296, 13.
- KOM(2000) 644 endg 3.

V. Literatur

Es ist immer zwischen Erstzitat (Vollzitat) und Folgezitat (Kurz zitat) zu unterscheiden. Das Folgezitat ist aus dem ersten Sinn gebenden Hauptwort im Titel zu bilden. Bei Verwechslungsgefahr oder „zu wenig Sinn“ ist das aussagekräftigste Eigenschaftswort hinzuzufügen.

1. Kommentare:

1.1 Ein (oder mehrere) Herausgeberinnen und Herausgeber, mehrere Bearbeiterinnen und Bearbeiter pro Band:

Erstzitat:

- *Niksova* in *Schrattbauer* (Hrsg), AÜG. Arbeitskräfteüberlassungsgesetz (2020) § 19 Rz 7.
- *Auer-Mayer* in *Gahleitner/Mosler* (Hrsg), Arbeitsverfassungsrecht III⁷ (2026) § 93 ArbVG Rz 9.
- *Melzer* in *Löschnigg/Melzer* (Hrsg), Angestelltengesetz¹¹ (2021) § 8 Rz 10.
- *Reissner* in *Nunner-Krautgasser/Reissner* (Hrsg), Praxishandbuch Insolvenz und Arbeitsrecht² (2019) 61.

Folgezitat:

- *Niksova* in *Schrattbauer*, AÜG § 19 Rz 7.
- *Auer-Mayer* in *Gahleitner/Mosler*, ArbVR III⁷ § 93 ArbVG Rz 9.
- *Melzer* in *Löschnigg/Melzer*, AngG¹¹ § 8 Rz 10.
- *Reissner* in *Nunner-Krautgasser/Reissner*, Insolvenz und Arbeitsrecht² 61.

a) Schwimann-Kommentar:

- *Schwimann/Kodek* (Hrsg), Praxiskommentar zum Allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuch I⁵ (2019); Ia⁴ (2013); II⁵ (2019); III⁵ (2019); IV⁵ (2018); V⁵ (2021); Va⁴ (2015), VI⁵ (2021); VII⁵ (2021).

Erstzitat:

- *Nemeth* in *Schwimann/Kodek* (Hrsg), Praxiskommentar zum Allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuch IV⁵ (2018) § 578 Rz 2.
- *Zankl/Mondel* in *Schwimann/Kodek* (Hrsg), Praxiskommentar zum Allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuch I⁵ (2019) § 70 EheG Rz 5.

Wird nach einem entsprechenden Erstzitat (s zB *Zankl/Mondel* in *Schwimann/Kodek* (Hrsg), ...) in der Folge eine andere Autorin bzw ein anderer Autor desselben Bandes zitiert, so muss hierfür wiederum ein Erstzitat erstellt werden. ZB *Gitschthaler* in *Schwimann/Kodek* (Hrsg), Praxiskommentar zum Allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuch I⁵ (2019) § 94 EheG Rz 8.

Folgezitat:

- *Nemeth* in *Schwimann/Kodek*, ABGB IV⁵ § 578 Rz 7.
- *Zankl/Mondel* in *Schwimann/Kodek*, ABGB I⁵ § 70 EheG Rz 5.
- *Gitschthaler* in *Schwimann/Kodek*, ABGB I⁵ § 94 EheG Rz 8.

b) Zeller Kommentar zum Arbeitsrecht

Erstzitat:

- *Drs in Neumayr/Reissner* (Hrsg), Zeller Kommentar zum Arbeitsrecht⁴ (2025) § 16 UrlG Rz 1.

Wird nach einem entsprechenden Erstzitat in der Folge eine andere Autorin bzw ein anderer Autor desselben Bandes zitiert, so muss hierfür wiederum ein Erstzitat erstellt werden (Beispiel s *Schwimmann-Kommentar*).

Folgezitat:

- *Drs in ZellKomm*⁴ § 16 UrlG Rz 1.

c) Zeller Handbuch Arbeitsvertrags-Klauseln/Betriebsvereinbarungen

Erstzitat:

- *Nunner-Krautgasser in Reissner/Neumayr* (Hrsg), Zeller Handbuch Arbeitsvertrags-Klauseln² (2019) Rz 78.20.
- *Reissner in Reissner/Neumayr* (Hrsg), Zeller Handbuch Betriebsvereinbarungen (2014) Rz 3.01.

Folgezitat:

- *Nunner-Krautgasser in ZellHB AV-Klauseln*² Rz 78.20.
- *Reissner in ZellHB BV* Rz 3.01.

1.2 Kommentar von einem oder mehreren Autorinnen und Autoren:

Sowohl bei monografisch verfassten Kommentaren als auch bei Kommentaren, bei denen nur jene Autorinnen und Autoren mitwirken, die zugleich Herausgeberinnen und Herausgeber des Kommentars sind, entfällt die Beifügung des Zusatzes „(Hrsg)“.

Erstzitat:

- *Schrank, Arbeitszeit Kommentar*⁷ (2023) § 1 AZG Rz 4.
- *Holzer/Reissner, Arbeitsvertragsrechts-Anpassungsgesetz*² (2006) § 3 Rz 2.
- *Heilegger in Gasteiger/Heilegger/Klein, Arbeitszeitgesetz*⁷ (2021) § 26 Rz 8.
- *Binder/Burger in Burger/Mair* (Hrsg), Arbeitsvertragsrechts-Anpassungsgesetz⁴ (2025) § 19 Rz 2.

Folgezitat:

- *Schrank, AZG*⁷ § 1 AZG Rz 4.
- *Holzer/Reissner, AVRAG*² § 3 Rz 2.
- *Heilegger in Gasteiger/Heilegger/Klein, AZG*⁷ § 26 Rz 8.
- *Binder/Burger in Burger/Mair, AVRAG*⁴ § 19 Rz 2.

1.3 Online-Kommentare:

Erstzitat:

- *Koinegg in Brameshuber/Aubauer/Rosenmayr-Khoshideh* (Hrsg), SVS-ON^{1.01} § 175 ASVG Rz 26 (Stand 1.1.2026, rdb.at).
- *Ettmayer/Wasinger in Kletečka/Schauer* (Hrsg), ABGB-ON^{1.05} § 1155 Rz 7 (Stand 15.12.2023, rdb.at).

Folgezitat:

- *Koinegg in Brameshuber/Aubauer/Rosenmayr-Khoshideh*, SVS-ON^{1.01} § 175 ASVG Rz 26.
- *Ettmayer/Wasinger in Kletečka/Schauer*, ABGB-ON^{1.05} § 1155 Rz 7.

Zu beachten ist, dass ein Kommentar nicht als Online-Kommentar zu zitieren ist, wenn es ihn sowohl online als auch als gedrucktes Werk gibt (zB Zeller Kommentar, Der SV-Komm).

1.4 Loseblattsammlungen

Zu beachten ist, dass stets die Lieferung ausgewiesen werden muss, auf die sich das Zitat konkret bezieht.

Erstzitat:

- *Gruber-Risak in Gruber-Risak/Mazal* (Hrsg), Das Arbeitsrecht – System und Praxiskommentar (Loseblatt, 46. Lieferung [2025]) Kapitel III. Die Betriebsverfassung Rz 15.
- *Julcher in Pfeil* (Hrsg), Der AIV-Komm (Loseblatt, 58. Lieferung [2019]) § 9 AIVG Rz 77.
- *Müller in Mosler/Müller/Pfeil* (Hrsg), Der SV-Komm § 175 ASVG Rz 7 (Loseblatt, 325. Lieferung [2025]).

Folgezitat:

- *Gruber-Risak in Gruber-Risak/Mazal*, Arbeitsrecht, Kap III Rz 15.
- *Julcher in Pfeil*, AIV-Komm § 9 AIVG Rz 77.
- *Müller in Mosler/Müller/Pfeil*, SV-Komm § 175 ASVG Rz 7.

2. Lehrbücher:

Erstzitat:

- *Reissner*, Lern- und Übungsbuch Arbeitsrecht⁸ (2026) 13.
- *Marhold/Brameshuber/Friedrich*, Österreichisches Arbeitsrecht⁴ (2021) 123.
- *Löschnigg*, Arbeitsrecht¹⁴ (2024) Rz 8/318.
- *Welser/Kletečka*, Grundriss des bürgerlichen Rechts I: Allgemeiner Teil, Sachenrecht, Familienrecht¹⁵ (2018) Rz 211.
- *Welser/Zöchling-Jud*, Grundriss des bürgerlichen Rechts II: Schuldrecht Allgemeiner Teil, Schuldrecht Besonderer Teil, Erbrecht¹⁴ (2015) Rz 13.
- *Hinteregger*, Familienrecht¹¹ (2024) 69.

Folgezitat:

- *Reissner*, Arbeitsrecht⁸ 13.
- *Marhold/Brameshuber/Friedrich*, Arbeitsrecht⁴ 123.
- *Löschnigg*, Arbeitsrecht¹⁴ Rz 8/318.
- *Welser/Kletečka*, Bürgerliches Recht I¹⁵ Rz 214.
- *Welser/Zöchling-Jud*, Bürgerliches Recht II¹⁴ Rz 13.
- *Hinteregger*, Familienrecht¹¹ 69.

3. Monografien:

Erstzitat:

- *Reissner*, Die arbeitsrechtliche Konkurrenzklausel (1996) 67.
- *Marhold*, Datenschutz und Arbeitsrecht (1986) 75.

Folgezitat:

- *Reissner*, Konkurrenzklausel 67.
- *Marhold*, Datenschutz 75.

4. Aufsätze:

Erstzitat:

- *Karl*, Rehabilitation in der Pensionsversicherung, DRdA 2008, 103 (106).
- *Krug*, Außenseitermethoden: Zum Umfang des Anspruchs auf Krankenbehandlung, JAP 2019/2020/14, 157 (158).
- *Rauch*, Urlaubsverfall nur nach Aufklärung durch den Arbeitgeber, PVInfo 2023 H 4, 16 (17).
- *Firneis/Marboe*, Umsetzung der Work-Life-Balance-Richtlinie – Was ändert sich für Arbeitnehmer und Arbeitgeber? RdW 2023/598, 805 (808).

Folgezitat:

- *Karl*, DRdA 2008, 108.
- *Krug*, JAP 2019/2010/14, 158.
- *Rauch*, PVInfo 2023 H 4, 17.
- *Firneis/Marboe*, RdW 2023/598, 808.

Zu beachten ist, dass bei einem Erstzitat immer zunächst die **Beginnseite** des Beitrags und erst dann in Klammer gesetzt jene Seite des Beitrags angeführt wird, auf die konkret Bezug genommen wird. **Heftnummern** sind grundsätzlich nicht anzugeben, es sei denn mit jedem Heft beginnen die Seitenzahlen wieder mit 0 (zB PVInfo oder ARD). **Fundstellen** (zB 598 in RdW 2023/598, 808) sind hingegen sehr wohl anzugeben.

5. Beiträge in Sammelbänden:

Erstzitat:

- *Knallnig-Prainsack*, Drogen- bzw Alkoholkonsum im Lichte der Sozialversicherung, in *Reissner* (Hrsg), Drogen und Alkohol am Arbeitsplatz² (2015) 127 (142).
- *Mair*, Der Schutz von Menschen mit Behinderung im Antidiskriminierungsrecht, in *Reissner/Mair* (Hrsg), Menschen mit Behinderung im Arbeits- und Sozialrecht² (2021) 87 (100).

Wird nach einem entsprechenden Erstzitat (zB *Knallnig-Prainsack*, Drogen- bzw Alkoholkonsum im Lichte der Sozialversicherung, in *Reissner* (Hrsg), ...) in der Folge eine andere Autorin bzw ein anderer Autor desselben Sammelbandes zitiert, so muss hierfür wiederum ein Erstzitat erstellt werden. ZB *Schneeberger*, Arbeitsrechtliche Verbote und Kontrollmöglichkeiten in Bezug auf Drogen- bzw Alkoholkonsum, in *Reissner* (Hrsg), Drogen und Alkohol am Arbeitsplatz² (2015) 21 (34).

Folgezitat:

- *Knallnig-Prainsack*, Drogen- bzw Alkoholkonsum 146.
- *Mair*, Menschen mit Behinderung 100.
- *Schneeberger*, Arbeitsrechtliche Verbote 35.

Auch hier gilt zu beachten, dass bei einem Erstzitat immer zunächst die Beginnseite des Beitrags und erst dann in Klammer gesetzt jene Seite des Beitrags angeführt wird, auf die konkret Bezug genommen wird. Weiters ist zu beachten, dass das Folgezitat aus dem ersten Sinn gebenden Hauptwort des Beitragstitels (und nicht des Titels des Sammelbands) gebildet wird.

6. Beiträge in Festschriften/Gedenkschriften:

Erstzitat:

- *Rebhahn*, Zu Befugnissen und Rechtsstellung der Personalvertretung der Bundesbediensteten, in FS Schwarz (1991) 619 (623).
- *Schwarzenegger*, Die Staatshaftung für unterlassene Richtlinienumsetzung nach der Rechtsprechung des EuGH und das österreichische Haftungsrecht, in FS Posch (1996) 361 (369).

Folgezitat:

- *Rebhahn* in FS Schwarz 623 f.
- *Schwarzenegger* in FS Posch 370 f.

Zu beachten ist, dass bei einem Erstzitat immer zunächst die Beginnseite des Beitrags und erst dann in Klammer gesetzt jene Seite des Beitrags angeführt wird, auf die konkret Bezug genommen wird.

7. Handbücher

Sowohl bei monografisch verfassten Handbüchern als auch bei Handbüchern, bei denen nur jene Autorinnen und Autoren mitwirken, die zugleich Herausgeberinnen und Herausgeber des Handbuchs sind, entfällt die Beifügung des Zusatzes „(Hrsg)“.

Erstzitat:

- *Grünanger* in *Grünanger/Goricnik*, Arbeitnehmer-Datenschutz und Mitarbeiterkontrolle² (2018) Kapitel 3. Personen- und Taschenkontrollen Rz 3.12.
- *Drs* in *Resch* (Hrsg), Das Corona-Handbuch. Österreichs Rechtspraxis zur aktuellen Lage (2020) Kapitel 5. Arbeitnehmerseitige Dienstverhinderung Rz 5.

Folgezitat:

- *Grünanger* in *Grünanger/Goricnik*, Arbeitnehmer-Datenschutz², Kap 3 Rz 3.12.
- *Drs* in *Resch*, Corona-Handbuch, Kap 5 Rz 5.

8. Entscheidungsbesprechungen:

Erstzitat:

- *Holzer*, EAnm zu OGH 27.4.1995, 8 ObA 225/95, ZAS 1996/7, 54 (58).
- *Reissner/Herzeg*, Austritt eines Fußballtrainers auf Grund von Mobbing, SpuRt 2006, 111 (112).

Folgezitat:

- *Holzer*, ZAS 1996/7, 58.
- *Reissner/Herzeg*, SpuRt 2006, 112.

9. Online-Veröffentlichungen:

Hier wird nicht zwischen Erst- und Folgezitat unterschieden.

- *Khakzadeh-Leiler*, Der Parteiantrag auf Normenkontrolle und seine Konsequenzen für das Normprüfungssystem, <http://www.publiclaw.at/pl/images/stories/pop-2014-25-30-khakzadeh.pdf> (abgerufen am 12.3.2025).
- *Gleichbehandlungsanwaltschaft*, Ungleiche Bezahlung durch Zufall aufgefliegen: Ehemalige Abteilungsleiterin wehrt sich, <https://www.gleichbehandlungsanwaltschaft.gv.at/aktuelles-und-services/fall-des-monats/Fall-des-Monats-februar-2026.html> (abgerufen am 9.9.2026).
- *Vinzenz*, Entlassung Angestellte – Dienstunfähigkeit, Lexis Briefings (Stand August 2026, 360.lexisnexis.at).
- *Drs*, Dienstverhinderung aus sonstigen Gründen, in *Auer-Mayer/Tinhofer* (Hrsg), RDB Keywords Rz 4 (Stand 5.9.2023, rdb.at).

VI. Judikatur

Bei der Angabe der Gerichte handelt es sich lediglich um Beispiele. Entscheidungen des VfGH und VwGH sind ebenfalls in dieser Form zu zitieren. Es ist zu beachten, dass einstellige Datumsangaben auch ohne „0“ anzuführen sind. Also zB 1.6.1983 und nicht 01.06.1983!

1. Unveröffentlichte Entscheidung:

- OGH 1.6.1983, 1 Ob 638/83.

2. Veröffentlichte Entscheidung:

- OGH 3.1.1988, 14 ObA 46/87, Arb 10.697.
- OGH 10.1.1984, 4 Ob 191/82, ARD 3311/16/84.
- OLG Wien 13.10.1986, 2 R 182/86, EvBl 1987/122, 448.
- OGH 23.10.1962, 4 Ob 108/62, SZ 35/108.
- OLG Wien 25.6.1979, 15 R 85/79, EFSlg 33.997.

3. Entscheidung mit mehreren Fundstellen:

Mehrere Veröffentlichungsstellen derselben Entscheidung sind mit „=“ zu verbinden. Zuerst sind die Fundstellen in Zeitschriften mit Glosse (= Entscheidungsbesprechung) zu zitieren, dann die amtlichen Entscheidungssammlungen (zB Arb, SZ, SSV) oder sonst aufschlussreichen (möglichst ungekürzten) Publikationen.

- OGH 30.10.2019, 9 ObA 75/19y, DRdA 2020/41, 445 (*Gruber-Risak/Palmansdorfer*) = ZAS 2021/34, 198 (*Jöst*) = ASoK 2020, 78 (*Shubshizky*) = Arb 13.623 = RdW 2020/175, 187.
- OGH 12.2.1998, 2 Ob 328/97t, ecolex 1998, 692 (*Wilhelm*) = JBl 1999, 54 (*Karollus*).

4. Verschiedene Entscheidungen, mögliche Verkürzungen:

Verschiedene Entscheidungen sind durch Strichpunkt zu trennen. Es sind zunächst die Entscheidungen der höheren Instanzen (**chronologisch**), dann die Entscheidungen der niedrigeren Instanzen (chronologisch) zu zitieren.

- OGH 25.10.1988, 10 ObS 123/88, SSV-NF 2/112; 23.6.1998, 10 ObS 224/98h, SSV-NF 12/89.
- OGH 6.9.2005, 10 ObS 60/05d, ASoK 2006, 118 = ARD 5648/22/2006; OLG Wien 5.9.1986, 34 R 235/86, SVSlg 31.186.

5. Entscheidung mit Anmerkung:

Wurde eine Entscheidung im Anschluss an die Veröffentlichung besprochen, dann ist darauf durch den Namen der Verfasserin bzw des Verfassers der Besprechung, gegebenenfalls mit einem Vermerk, hinzuweisen.

- OGH 24.10.2006, 10 ObS 170/06g, DRdA 2008/12, 152 (*Melzer-Azodanloo*).
ZB: (zust *Holzer*); (abl *Löschnigg*); (krit *Rebhahn*).

6. Rechtssätze:

Rechtssätze werden wie unten dargestellt zitiert. Zwischen den Wörtern und dem „-“ darf kein Leerzeichen gesetzt werden.

- RIS-Justiz RS0125804.

7. Entscheidungen der Gerichte der Europäischen Union:

EuGH-Entscheidungen werden mittlerweile einheitlich mit dem „Europäischen Urteilsindikator“ (European Case Law Identifier – ECLI) zitiert. Vor der Geschäftszahl finden sich die Kürzel „C“ (für „Cour“, kennzeichnet EuGH-Entscheidungen) oder „T“ (für „Tribunal“, kennzeichnet EuG-Entscheidungen). Bei älteren EuGH-Entscheidungen, die vor der Geschäftszahl noch kein Kürzel aufweisen, wird „Rs“ vorangestellt.

Gericht, Datum, (uU) Rs, Kennbuchstabe-Nummer/Jahr, Parteienbezeichnung, allenfalls inoffizielle Bezeichnung in Klammer, ECLI-Identifikationsnummer, (uU) Randnummer = (uU) die wichtigste Fundstelle, es sei denn, es gibt mehr als eine Fundstelle mit Glosse.

- EuGH 14.3.2017, C-157/15, *Achbita*, ECLI:EU:C:2017:203.
- EuGH 18.3.1986, Rs 24/85, *Spijkers*, ECLI:EU:C:1986:127, Rn 17.
- EuGH 9.3.2021, C-344/19, *Radiotelevizija Slovenija*, ECLI:EU:C:2021:182, Rn 33 = ZAS 2021/44, 246 (*Krömer/Wolf*).
- EuGH 26.6.2001, C-381/99, *Brunnhöfer*, ECLI:EU:C:2001:358, Rn 28; 17.9.2002, C-320/00, *Lawrence*, ECLI:EU:C:2002:498, Rn 12

Vereinzelt könnte es noch alte Entscheidungen geben, die noch nicht auf das neue System umgestellt wurden, dh diese haben noch keinen Urteilsindikator zugewiesen bekommen. In diesem Fall würde an Stelle des ECLI die offizielle Sammlung der Entscheidungen der Gerichte der Europäischen Union zitiert werden. Die Sammlung gliedert sich in zwei Teile, wobei Teil I die EuGH-, und Teil II die EuG- Entscheidungen beinhaltet.

Gericht, Datum, (uU) Rs, Kennbuchstabe-Nummer/Jahr, Parteienbezeichnung, allenfalls inoffizielle Bezeichnung in Klammer, Slg, Jahr, Teil, Anfangsseite, aktuelle Seite, Randnummer.

- EuGH 29.3.1990, C-62/88, *Griechenland/Rat* (Tschernobyl), Slg 1990, I-1528.

Schlussanträge werden folgendermaßen zitiert: GA Name, Datum, Schlussanträge zu, Kennbuchstabe-Nummer/Jahr, Parteibezeichnung, ECLI-Identifikationsnummer, (uU) Randnummer

- GA Hogan 15.4.2021, Schlussanträge zu C-233/20, *job-medium*, ECLI:EU:C:2021:304, Rn 30.

8. Entscheidungen des EGMR

Gericht, Datum, (gegebenenfalls, wenn es sich um eine Entscheidung der Großen Kammer handelt – GK), Beschwerdennummer, Parteienbezeichnung, (uU) Randnummer.

- EGMR 7.4.2005, 56483/00, *Jancikova/Österreich*.
- EGMR 26.10.2000 (GK), 30210/96, *Kudla*, Rn 152.

VII. Literaturverzeichnis

Im **verpflichtenden** Literaturverzeichnis sind die Autorinnen und Autoren alphabetisch zu ordnen. Mehrere Titel einer Verfasserin bzw eines Verfassers sind wiederum chronologisch zu ordnen. Im Literaturverzeichnis darf nur tatsächlich verwendete Literatur angeführt werden und es muss jeweils die aktuellste Auflage des Werkes verwendet werden. Im Literaturverzeichnis sind alle in der Arbeit verwendeten Werke anzuführen. Entscheidungsbesprechungen mit eigenem Titel müssen am Ende des Zitats jeweils mit „(EAnm)“ gekennzeichnet werden. Bei der Angabe von Aufsätzen, Sammelbandbeiträgen und Beiträgen aus Festschriften/Gedenkschriften ist jeweils die Beginnseite des Aufsatzes bzw des Beitrags anzuführen.

Im Folgenden nun Beispiele für die konkrete Gestaltung des Literaturverzeichnisses:

Binder, Martin/Schindler, René

- Kommentierung zu § 16, in *Löschnigg/Melzer* (Hrsg), Angestelltengesetz, 11. Auflage (2021)

Drs, Monika

- Dienstverhinderung aus sonstigen Gründen, in *Auer-Mayer/Tinhofer* (Hrsg), RDB Keywords (Stand 5.9.2023, rdb.at)

Gruber-Risak, Martin

- Kapitel III. Die Betriebsverfassung, in *Gruber-Risak/Mazal* (Hrsg), Das Arbeitsrecht – System und Praxiskommentar (Loseblatt, 46. Lieferung [2025])

Holzer, Wolfgang

- EAnm zu OGH 27.4.1995, 8 ObA 225/95, ZAS 1996/7, 54

Kuderna, Friedrich

- Der Abfertigungsanspruch nach § 8 Abs. 2 Journalistengesetz, DRdA 1964, 341
- Einige Probleme des besonderen Kündigungsschutzes, DRdA 1990, 1
- Urlaubsrecht, 2. Auflage (1995)
- Arbeits- und Sozialgerichtsgesetz, 2. Auflage (1996)

Mader, Peter

- Rechtsmissbrauch und unzulässige Rechtsausübung (1994)
- Zur Zahlung beim Online-Vertrag, in *Gruber/Mader* (Hrsg), Privatrechtsfragen des e-commerce (2003) 45
- Grundprobleme des Verjährungsrechts, in FS 200 Jahre ABGB (2011) 1273

Nunner-Krautgasser, Bettina

- Kommentierung zur 78. Klausel, in *Reissner/Neumayr* (Hrsg), Zeller Handbuch Arbeitsvertragsklauseln, 2.Auflage (2019)

Rabl, Jutta

- Kommentierung zu § 16, in *Reissner* (Hrsg), Angestelltengesetz, 4. Auflage (2022)

Schneeberger, Karl

- Kommentierung zur 15. BV, in *Reissner/Neumayr* (Hrsg), Zeller Handbuch Betriebsvereinbarungen (2014)
- Kommentierung zu § 53, in *Heider/Schneeberger*, ArbeitnehmerInnenschutzgesetz, 7. Auflage (2017)
- Rechtsprobleme der Gleitzeitarbeit, JAS 2022, 76

Vinzenz, Verena

- Entlassung Angestellte – Dienstunfähigkeit, Lexis Briefings (Stand August 2026, 360.lexisnexus.at)

Windisch-Graetz, Michaela

- Gleichbehandlung – Zielsetzung, Begriffe, Konzepte, in *Reissner/Mair* (Hrsg), Antidiskriminierungsrecht (2022) 1
- Kommentierung zu § 36 ArbVG, in *Neumayr/Reissner* (Hrsg), Zeller Kommentar zum Arbeitsrecht, 4. Auflage (2025)

Wolf, Christoph

- EuGH: Teilnahme an angeordneter Fortbildung ist Arbeitszeit, ZAS 2022/34, 208 (EAnm)

VIII. Judikaturverzeichnis

Ein Judikaturverzeichnis ist meist sinnvoll (insb bei Judikaturanalysen bzw wenn die Judikatur stark im Mittelpunkt steht), bei einer Diplomarbeit/Seminararbeit/Bachelorarbeit jedoch **nicht verpflichtend**. Denkbar ist, in den Fußnoten die wichtigsten zwei bis drei Publikationen einer Entscheidung auszuweisen und weitere Quellen nur im Judikaturverzeichnis anzuführen.

Im Judikaturverzeichnis sind die Entscheidungen chronologisch zu ordnen. Zuerst die höchstgerichtlichen Entscheidungen, dann den Instanzenzug hinunter bis zur ersten Instanz. Auch die Fundstellen dazu sind ausweisen.

EuGH

- 23.5.2000, C-104/98, *Buchner*, Slg 2000, I-3644 = DRdA 2000, 449 = DRdA 2001, 81 = EuGRZ 2000, 220 = ARD 5125/7/2000 = wbl 2000/193, 313 = SVSlg 47.151

OGH

- 22.12.2004, 8 ObA 116/04y, ASoK 2006, 12 (*Friedrich*) = ASoK 2005, 310 (*Obereder/Trenner*) = RdW 2005/840, 759 (*Gerhartl*) = ZAS 2005/33, 193 (*Schrank*) = ZAS 2006/13, 78 (*Schrank*) = DRdA 2005/33, 417 (*Schwarz*) = DRdA 2005, 183 = DRdA 2005, 184 = ecolex 2005/177, 386 = ARD 5589/2/2005 = PVP 2005 H 3, 20 = ASoK 2005, 237 = infas 2005 A 30 = ZAS-Judikatur 2005/104, 171 = SZ 2004/189 = Arb 12.500
- 27.6.2013, 8 ObA 32/13h, DRdA 2014/16, 221 (*Burger*) = ASoK 2013, 390 (*Braun*) = EvBl 2013/151, 1076 = PVInfo 2013 H 10, 25 = ARD 6346/5/2013 = ecolex 2013/369, 902 = wbl 2013/236, 651 = RdW 2013/509, 511 = RdW 2013/604, 614 = infas 2014 A 7 = DRdA 2014, 66 = Arb 13.109

Rechtssätze

- RIS-Justiz RS0021472
- RIS-Justiz RS0051344
- RIS-Justiz RS0106815

IX. Abkürzungsverzeichnis / Wichtige Abkürzungen

Die nachstehenden Abkürzungen sind verpflichtend zu verwenden! In das **verpflichtende Abkürzungsverzeichnis** sind alle verwendeten Abkürzungen aufzunehmen, die in der Abschlussarbeit verwendet werden, und zwar auch jene, die im Fußnotentext verwendet werden. Vor allem in Diplomarbeiten sollte darauf geachtet werden, dass nicht übermäßig viele Abkürzungen verwendet werden. Abkürzungen wie „ggf“ für „gegebenenfalls“, „grds“ für „grundsätzlich“ sowie „va“ für „vor allem“ sollten daher eher vermieden werden.

aA	andere(r) Ansicht	BI	Betriebsinhaber(In)
ABGB	Allgemeines bürgerliches Gesetzbuch	Blg	Beilage(n)
abl	ablehnend	BlgNR	Beilage(n) zu den stenographischen Protokollen des Nationalrats
ABl	Amtsblatt	BM	Bundesminister(ium)
Abs	Absatz	BR	Betriebsrat
abw	abweichend	BV	Betriebsvereinbarung(en)
aF	alte Fassung	B-VG	Bundes-Verfassungsgesetz
AG	Arbeitgeber(In)	BVwG	Bundesverwaltungsgericht
AGB	Allgemeine Geschäftsbedingungen	bzw	beziehungsweise
AK	Kammer für Arbeiter und Angestellte	d	deutsch
AIVG	Arbeitslosenversicherungsgesetz	ders	derselbe
aM	anderer Meinung	DG	Dienstgeber(In)
AMS	Arbeitsmarktservice	dh	das heißt
AN	Arbeitnehmer(In)	DHG	Dienstnehmerhaftpflichtgesetz
AngG	Angestelltengesetz	DN	Dienstnehmer(In)
Anm	Anmerkung	DRdA	Das Recht der Arbeit
Arb	Sammlung arbeitsrechtlicher Entscheidungen	dzt	derzeit
ArbG	Arbeitsgericht	E	Entscheidung
ArbVG	Arbeitsverfassungsgesetz	EAnm	Entscheidungsanmerkung
ARD	ARD-Betriebsdienst	EFZG	Entgeltfortzahlungsgesetz
ARG	Arbeitsruhegesetz	Einf	Einführung
Art	Artikel	ein	einheitlich
ASchG	ArbeitnehmerInnenschutzgesetz	EMRK	Europäische Menschenrechtskonvention
ASG	Arbeits- und Sozialgericht	erg	ergänzend
ASGG	Arbeits- und Sozialgerichtsgesetz	Erläut	Erläuterung(en)
ASoK	Arbeits- und SozialrechtsKartei	ErläutRV	Erläuterungen zur Regierungsvorlage
ASVG	Allgemeines Sozialversicherungsgesetz	et al	und andere
Aufl	Auflage	etc	et cetera
AUVA	Allgemeine Unfallversicherungsanstalt	EU	Europäische Union
AÜG	Arbeitskräfteüberlassungsgesetz	EuGH	Europäischer Gerichtshof
AVRAG	Arbeitsvertragsrechts-Anpassungsgesetz	f	und der/die folgende
AZG	Arbeitszeitgesetz	ff	und die folgenden
Bd	Band	FN	Fußnote
Bearb	Bearbeiter(In)	FS	Festschrift
BEinstG	Behinderteneinstellungsgesetz	G	Gesetz
Bekl	Beklagte(r)	gem	gemäß
Bespr	Besprechung	GewO	Gewerbeordnung 1859
BG	Bundesgesetz	GewO 1994	Gewerbeordnung 1994
BGBI	Bundesgesetzblatt	GP	Gesetzgebungsperiode

GRC	Charta der Grundrechte der EU	ObA	Aktenzeichen des Obersten Gerichtshofes für Arbeitsrechtssachen
GZ	Geschäftszahl	ObS	Aktenzeichen des Obersten Gerichtshofes für Sozialrechtssachen
hA	herrschende Ansicht	OGH	Oberster Gerichtshof
hL	herrschende Lehre	OLG	Oberlandesgericht
hM	herrschende Meinung		
Hrsg	Herausgeber(In)		
hrsrg	herausgegeben	RGBI	Reichsgesetzblatt
HS	Halbsatz	RL	Richtlinie(n) (aus dem EU-Bereich)
		Rn	Randnummer
IA	Initiativantrag/Selbständiger Antrag	Rs	Rechtssache
idF	in der Fassung	Rsp	Rechtsprechung
idgF	in der geltenden Fassung	RV	Regierungsvorlage
idR	in der Regel	Rz	Randzahl, -ziffer
idS	in diesem Sinn		
ieS	im engeren Sinn	S	Seite
infas	Informationen aus dem Arbeits- und Sozialrecht	s	siehe (außer am Satzanfang oder nach Strichpunkt)
insb	insbesondere	sog	so genannt(e)(er)(es)
iS	im Sinn	stJud	ständige Judikatur
iSd	im Sinn des/der	stRsp	ständige Rechtsprechung
iSv	im Sinn von	SZ	Entscheidungen des OGH in Zivilrechtssachen
iVm	in Verbindung mit		
iwS	im weiteren Sinn	ua	– und andere
iZm	in Zusammenhang mit		– unter anderem
		UrlG	Urlaubsgesetz
JB1	Juristische Blätter	usw	und so weiter
Jud	Judikatur	uU	unter Umständen
Kap	Kapitel	V	Verordnung
Kl	Kläger(In)	veröff	veröffentlicht
KollV	Kollektivvertrag	verst	verstärker
kollv	kollektivvertraglich/e	VfGH	Verfassungsgerichtshof
Komm	Kommentar	vgl	vergleiche
krit	kritisch	vH	von Hundert
KV	Krankenversicherung	VO	Verordnung(en) (aus dem EU-Bereich)
LG	Landesgericht	vollst	vollständig
LGZ	Landesgericht für Zivilrechtssachen	VwGH	Verwaltungsgerichtshof
lit	litera		
lt	laut	wbl	Wirtschaftsrechtliche Blätter
		wN	weitere Nachweise
mA	meiner Ansicht	Z	Ziffer
ME	Ministerialentwurf	ZAS	Zeitschrift für Arbeitsrecht und Sozialrecht
mE	meines Erachtens		
mwN	mit weiterem Nachweis / mit weiteren Nachweisen	zB	zum Beispiel
		zit	zitiert
Nov	Novelle	zust	zustimmend
Nr	Nummer	zwfl	zweifelnd
Ob	Aktenzeichen des Obersten Gerichtshofes für Zivilsachen		

X. Beispieltext

1. Rechtsfolgen algorithmischer Diskriminierung

1.1. Beweislast für die Verletzung des Diskriminierungsverbots

Nach § 12 Abs 12 GIBG (§ 26 Abs 12 leg cit, § 7p BEinstG) müssen Betroffene das Vorliegen eines Diskriminierungstatbestandes glaubhaft machen. „Glaubhaftmachen“ meint, dass das Gericht mit einer überwiegenden Wahrscheinlichkeit von den vom Stellenwerber als Kläger zu behauptenden Tatsachen überzeugt sein muss. Es wird nicht – wie beim Regelbeweis – eine hohe Wahrscheinlichkeit gefordert, wohl aber muss das Gericht das Behauptete zumindest für überwiegend wahrscheinlich halten.¹ Dann obliegt es dem AG, nachzuweisen, dass ein anderer als der vom Stellenwerber glaubhaft gemachte Grund ausschlaggebend für seine Auswahlentscheidung war. Eine Klageabweisung kann der AG außerdem erreichen, indem er darlegt, dass ein Rechtfertigungsgrund für die Benachteiligung des Stellenwerbers vorliegt bzw einer der Ausnahmetatbestände einschlägig ist (zu den Rechtfertigungsgründen und Ausnahmetatbeständen siehe bereits Kapitel 3.).² Eine Beweislastumkehr im technischen Sinne, die von vornherein dem AG die Beweislast auferlegen würde, wird jedoch weder im GIBG noch in den einschlägigen Richtlinien der Europäischen Union³ gefordert.⁴ Der Stellenwerber muss daher zunächst die – mitunter große – Hürde der Glaubhaftmachung überwinden, damit es zur Verlagerung der Beweislast auf den AG kommt. Aus der Sicht des AG kommt es dann darauf an, dass er seine Motive „besser“ glaubhaftmachen kann als der Stellenwerber. Zu verstehen ist darunter, dass die vom AG behaupteten Motive mit höherer Wahrscheinlichkeit zutreffen müssen als die des Stellenwerbers.⁵ Dass die Mat⁶ davon sprechen, dass die „Beweislast umgekehrt“ wird, ist insofern nicht zutreffend und irreführend.

Um diskriminierende Motive für die Ablehnung glaubhaft machen zu können, wird der Stellenwerber auf Hilfstatsachen zurückgreifen müssen, die auf das Vorliegen der – für die Entscheidung wesentlichen

¹ Hopf/Mayr/Eichinger/Erler, GIBG Gleichbehandlung – Antidiskriminierung² (2021) § 12 GIBG Rz 128; Windisch-Graetz in Neumayr/Reissner (Hrsg), Zeller Kommentar zum Arbeitsrecht⁴ (2025) § 12 GIBG Rz 16; dazu auch OGH 29.1.2015, 9 ObA 144/14p, ARD 6455/14/2015 = Arb 13.203; 9.7.2008, 9 ObA 177/07f, ZAS 2009/29, 186 (Klicka) = DRdA 2010/11, 137 (Eichinger).

² Hopf/Mayr/Eichinger/Erler, GIBG² § 12 GIBG Rz 133; Kletečka/Köck in Windisch-Graetz (Hrsg), GIBG: Gleichbehandlungsgesetz² (2022) § 12 GIBG Rz 56; Windisch-Graetz in ZellKomm⁴ § 12 GIBG Rz 17.

³ Siehe dazu Art 4 Abs 1 Beweislast-RL 97/80 EG, Art 8 Antirassismus-RL 2000/43/EG bzw Art 10 Gleichbehandlungsrahmen-RL 2000/78/EG sowie Art 19 GleichbehandlungsRL 2006/54/EG (Neufassung).

⁴ OGH 7.7.2004, 9 ObA 46/04m, DRdA 2005/34, 424 (Eichinger) = RdW 2004/632, 679 (Tuma); vgl dazu in der Lit Hopf/Mayr/Eichinger/Erler, GIBG² § 12 Rz 129.

⁵ Kletečka/Köck in Windisch-Graetz, GIBG² § 12 GIBG Rz 57a unter Verweis auf OGH 25.9.2015, 8 ObA 66/15m, DRdA-infas 2016/13, 20.

⁶ ErläutRV 307 BlgNR 22. GP 19.

– Diskriminierungsmotive schließen lassen. Man spricht in diesem Zusammenhang auch vom Indizienbeweis.⁷ Ein Indiz für das Vorliegen einer Diskriminierung kann sich für einen Bewerber beim Einsatz von KI aus den verwendeten Trainingsdaten ergeben. Wenn schon in den Trainingsdaten Personen mit geschützten Merkmalen unterrepräsentiert sind, wird auch das Ergebnis des Algorithmus verzerrt und damit diskriminierend sein. In der Praxis setzt dieser Nachweis aber voraus, dass der Betroffene Zugang zu den Trainingsdaten hat. Aus diesem Grund wird erwägt, eine Offenlegungspflicht für Trainingsdaten festzulegen (dazu noch Kapitel 7.).⁸

Als weitere Möglichkeit zur Glaubhaftung eines Diskriminierungstatbestandes ist der statistische Nachweis einer Benachteiligung zu nennen. Betroffene können statistisch darlegen, dass sie als Träger eines Diskriminierungsmerkmals bei der Einstellungspolitik des AG in besonderer Weise benachteiligt werden.⁹ In der Rs *Schuch-Ghannadan*¹⁰ hat der EuGH anerkannt, dass ein diskriminierter AN eine Diskriminierung anhand von statistischen Daten darlegen kann. In dem Fall ging es um die Diskriminierung von Teilzeitbeschäftigten gegenüber Vollzeitbeschäftigten bei den Beschäftigungsbedingungen für Universitätspersonal. Der Gerichtshof führte aus, dass eine Diskriminierung auch durch Statistiken glaubhaft gemacht werden kann, die belegen, dass am österreichischen Arbeitsmarkt mehr Frauen teilzeitbeschäftigt sind als Männer.

⁷ Hopf/Mayr/Eichinger/Erlar, GIBG² § 12 GIBG Rz 138.

⁸ Köhn, Robot-Recruiting. Datenschutz- und antidiskriminierungsrechtliche Herausforderungen beim Einsatz von KI-Systemen im Einstellungsverfahren (2023) 231.

⁹ Köhn, Robot-Recruiting 232; Martini, Black Box Algorithmus (2019) 247; Rebhahn/Windisch-Graetz in Windisch-Graetz (Hrsg), GIBG: Gleichbehandlungsgesetz² (2022) § 5 GIBG Rz 39.

¹⁰ EuGH 3.10.2019, C-274/18, *Schuch-Ghannadan*, ECLI:EU:C:2019:828, Rn 56.